

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 24. Regensburg, den 28. Juni 1835.

I. Original - Abhandlungen.

Ueber *Euphorbia platyphyllos* L. — *micrantha* Steph.
(Willd.) — *stricta* Sm.; von Hrn. Prof. Hoch-
stetter in Esslingen.

Ungachtet des ausgezeichneten Fleisses der deutschen Botaniker gibt es doch in der Flora unsers deutschen Vaterlandes noch eine Menge kritischer Pflanzen, worüber unter unsern botanischen Schriftstellern eine grosse Verwirrung herrscht, nicht allein in Beziehung auf die synonymen Benennungen, sondern auch in Ausscheidung der selbstständigen Arten oder Unterordnung von sogenannten Unterarten, Abarten oder blossen Formveränderungen. Ursache davon scheint Mangel an sorgfältigen Beobachtungen gewisser Pflanzen an ihren natürlichen Standorten und blosser Vergleichung einzelner getrockneter, oft unvollständiger Exemplare in den Herbarien zu seyn, bisweilen aber auch unklare Vorstellungen über das Wesen der Species und über die gehörige Feststellung dieses Begriffs und dessen was darunter gehört. Wünschenswerth ist es aber gewiss für die Wissenschaft, dass solche Verwirrungen je länger je mehr

beseitigt werden, und vor allen Dingen sollten wir mit dem, was uns nahe liegt uns wo es am leichtesten möglich ist, ins Reine zu kommen suchen. Diess wäre nun mit den kritischen Pflanzen der deutschen Flor ein Leichtes, wenn diejenigen Botaniker, in deren nächsten Umgebungen solche sich häufig finden, ihnen ihre besondere Aufmerksamkeit schenken und ihre Beobachtungen darüber in der botanischen Section der Versammlung deutscher Naturforscher mündlich oder schriftlich abgeben, zugleich aber auch eine hinreichende Anzahl sorgfältig ausgewählter und getrockneter Exemplare vorlegen würden, die durch grösstmögliche Vollständigkeit, durch Mannigfaltigkeit der Formen und Uebergänge und durch Beilegung reifer Samen eine erwünschte Anschauung gewähren könnten. Durch solche Anschauung nebst den mitgetheilten Beobachtungen und dem, was andere anwesende Botaniker bei dieser Gelegenheit aus dem Schatz ihres Wissens ans Licht zu stellen veranlasst werden dürften, würden manche Schriftsteller von ihren Irrthümern zurückgebracht und ein festeres Urtheil über gewisse Arten und Abarten u. s. w. erzielt werden.

Von dieser Ansicht ausgehend habe ich bei der letzten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Stuttgart der botanischen Section derselben meine Beobachtungen und Gedanken über zwei in der Flora Württembergs und namentlich in der Gegend um Esslingen häufig wildwach-

sende Arten von *Euphorbia* mitgetheilt, über welche die botanischen Schriftsteller sehr verschiedene Erklärungen von sich geben, indem einige drei verschiedene Arten daraus machen, wie Reichenbach in seiner *Flora germanica excursoria* p. 756. (nämlich *E. platyphyllos* L. — *micrantha* Steph. (Willd.) — *stricta* Sm.), *) andere aber nur Eine Art darin erkennen wollen, und höchstens nur Varietäten unterscheiden, wie Sprengel in seinem *Systema vegetabilium*, Duby im *Botanicon gallicum*, Gaudin in der *Flora helvetica* und die meisten deutschen Floristen. Ich habe durch Vorlegung einer beträchtlichen Anzahl getrockneter Exemplare in vielen abweichenden Formen nebst den Fruchtkapseln und Samen, die in besondern Gläsern vor Augen gestellt wurden, den Beweis zu führen gesucht, dass hier zwei deutlich verschiedene Arten vorliegen, nämlich die in Deutschland wohl ziemlich allgemein verbreitete *E. platyphyllos* L. und die, wie es scheint, weniger allgemeine *E. micrantha* Steph. (die hiesigen Exemplare mit Caucasischen sehr genau übereinstimmend), dass aber von dieser die *E. stricta* Sm. weder als selbstständige Art, noch als Unterart, sondern bloss als zweijährige Form zu unterscheiden sey. Es wachsen nämlich hier untereinander zwei Formen von *E. micrantha*,

*) In diese Trias gehören auch noch als Synonyme *E. serrulata* Thuill. *litterata* Jacq. *dubia* Dierb. u. s. w. deren genauere Feststellung ich andern überlasse.

welche in Blättern, Blüthe und Frucht durchaus keinen Unterschied zeigen, sondern bloss in der Wurzel, welche bei der einen Form deutlich zweijährig ist und viele steife Stengel trägt, bei der andern aber nur einen einzigen schwachen Stengel erzeugt hat und ihrer eignen schwachen Beschaffenheit wegen bloss einjährig zu seyn scheint.

Leider kann ich Engl. bot. 333., wo *E. stricta* Sm. abgebildet ist, nicht vergleichen, aber die Citate deutscher Schriftsteller zielen auf *E. micrantha* Steph., nicht auf die genuine *E. platyphyllos* L. Nun kann aber die einjährige Form von *E. micrantha* kaum eine *planta stricta* heissen, sondern eher die vielstenglichte zweijährige Form. — Diese scheint also gemeint zu seyn. Vielleicht hat aber auch Smith unter seiner *E. stricta* beide Formen verstanden, woraus sich am ehesten der Widerspruch der Autoren bei ihren Citaten erklären wird. Denn Reichenbach in der Flora germ. excurs. sagt von *E. stricta* Sm.: *biennis*, setzt als Synonym dazu *E. platyphyllos* *a. vernalis* Schl., welche nach Gaudins Flora helvetica Vol. III. p. 286. auch die Pflanze der Engl. bot. 333. (bene) — aber seine *γ. minor annua umbella 3-fida* ist.*) Auch Sprengel in der Flora halensis citirt Engl. bot. 333. zu seiner Varietät von *E. pla-*

*) Reichenbach sagt *umbella quinquerradiata*, was ein Druckfehler zu seyn scheint, da beide Formen (die einjährige und die zweijährige) der *E. micrantha* Steph. fast immer eine 3spaltige Dolde haben, und Gaudin

typhyllos, welche er durch *minor*, *tenuior*, *umbella saepe trifida*, *quadrifida* unterscheidet, womit er sicher *E. micrantha* Steph. meint. Uebrigens kommen freilich auch schwächliche und kleingebliedene Exemplare von der ächten *E. platyphyllos* vor, die dann meist auch nur 3spaltige Dolden zu haben pflegen, jedoch von Sprengel gewiss nicht als Abart unterschieden worden sind. In Hinsicht der Grösse variiren überhaupt beide Arten, *E. platyphyllos* L. und *micrantha* Willd., sehr — beide kommen nur fingershoch und bis zu $2\frac{1}{2}$ Fuss Höhe vor; doch ist in der Regel *E. platyphyllos* grösser, stärker in Stengeln und Blättern und ausgebreiteter.

Ich werde nun die wesentlichen Unterschiede beider Arten angeben.

Euphorbia platyphyllos L.
 Samen rundlich-eyförmig, etwas zusammengedrückt, graubraun, *) dreimal grösser als bei *micrantha*.

E. micrantha Steph.
 Samen elliptisch, nicht zusammengedrückt, rothbraun, kleiner als bei *E. platyphylla*.

bei Citirung der Figur der Engl. bot. nicht bene gesagt haben würde, wenn dort der bei weitem seltnere Fall sich abgebildet fände, nämlich eine 5spaltige Dolde, da er selbst doch eine dreispaltige fordert.

*) Dierbach nennt desswegen die Pflanze *E. platyphyllos* β . *melanosperma*, während er die *E. micrantha* Steph., welche ihm nicht specifisch verschieden zu seyn scheint, *E. platyphyllos* α . *erythrosperma* nennt.

Kapsel fast kugelrund
(kaum gefurcht), mit nie-
drigen (kaum erhabenen)
Warzen besetzt, gross. *)

Dolde fünfstrahlig **)
(seltner 4 — 3strahlig).

Kapsel durch deutliche
Einfurchungen dreieckig-
rundlich, mit erhabenen
(fast fadenförmigen) War-
zen besetzt, kleiner als bei
E. platyphyllos.

Dolde dreistrahlig (sehr
selten 4 — 5strahlig).

Diess sind die Hauptunterschiede, die sich kür-
zer so zusammenfassen lassen :

melanosperma, *megalocar-*
pa, *caps. verruculosa*, *um-*
bella quinquefida.

erythrosperma, *microcar-*
pa, *caps. verrucosa*, *um-*
bella trifida.

Als weitere Unterschiede, die zwar schon
mehr Spielraum haben, aber noch immer sehr be-
zeichnend sind, führe ich folgende an :

Deckblätter der Haupt-
dolde ey-lanzettlich.

Deckblätter der Haupt-
dolde gleichbreit - lan-
zettlich.

*) Gaudin führt die Pflanze in seiner Flora helv. Vol. III. p. 286. als *E. platyphyllos* β . *megalocarpa* auf, weil er die zweijährige Form von *E. micrantha* Willd. (Steph.) als Hauptart, nämlich α ., der *E. platyphyllos* L. betrachtet. Zu seiner γ , welche er *minor* nennt, macht er die einjährige Form von *E. micrantha*, wie schon oben bemerkt wurde.

**) Alle Wolfmilch-Arten mit doldenförmigen Blütenstand variiren mehr oder weniger in der Zahl der Strahlen der Hauptdolden, aber die Zahl, welche als Regel gilt, lässt sich doch nie verkennen und ist immer für die Unterscheidung der Arten ein gutes Merkmal.

Stengelblätter lanzettlich, gegen die Spitze hin breiter werdend, dicklich, unterhalb bläulichgrün, horizontal abstehend (bisweilen auch niedergebogen oder im Gegentheil — namentlich ehe sie zur Blüthe kommt und im Anfang der Blüthezeit — aufrecht abstehend).

Stengel weitläufig beblättert, aufrecht.

Wurzel immer einjährig u. einstenglicht (höch-

Stengelblätter kleiner und schmaler als bei *platyphyllos*, zärter und lebhafter grün, gegen die Spitze hin kaum breiter, stets niedergebogen (die feinen Sägezähne des Randes und die feinhaarige Bekleidung der Unterseite sind im Wesentlichen wie bei *E. platyphyllos* — nur dass die Blätter von dieser oft auch kahl erscheinen, was ich bei *micantha* niemals gefunden habe).

Stengel dicht beblättert (nur sehr magere Exemplare, bei denen noch überdiess der Hauptstengel verloren gegangen zu seyn scheint, machen eine Ausnahme), aufrecht oder zwar am Grunde niedergebogen — nämlich bei der vielstenglichten Form — nachher aber steif aufrecht.

Wurzel bald einjährig, bald zweijährig und in

stens mit zwei Nebenstengeln aus den untersten Blattachsen).

Blüthezeit Juli, August bis October.

Standort unter dem Getreide, an Wegen und auf Schuttplätzen.

letzterem Falle vielstenglicht. *) Die zweijährige Form ist um Esslingen häufiger als die 1jährige).

Blüthezeit Mai, Juni.

Standort im Gebüsch, an Zäunen, unter Bäumen, an schattigen Wegen.

Die anwesenden Mitglieder der botanischen Section bei der Versammlung zu Stuttgart, denen ich unter Vorlegung zahlreicher Originale meine Beobachtungen und Ansichten mittheilte, forderten, nachdem zwar mehrere derselben (zum Theil aus früheren eignen Beobachtungen) sich übereinstim-

*) Gaudin am angeführten Orte der Flora helvetica nennt die Wurzel *vielköpfig* (radix multiceps), was sie eigentlich nicht ist, weil die Aeste sich nicht unter der Erde bilden. Vielmehr geht die Bildung der vielen Stengel bei der zweijährigen Form von *E. micrantha* so zu: Es schwillt schon im Sommer oder gegen den Herbst hin, wenn die Pflanze im ersten Jahr nicht zur Blüthe kommt, der unterste Stengelknoten, nachdem daselbst aus den Blattwinkeln gewöhnlich schon vorher ein Paar Aeste (Nebenstengel) sich gebildet haben, an, und nun treten aus dieser Anschwellung und aus dem Grunde der Nebenstengel noch andere Seitenäste hervor, welche in kurzer Zeit, wenn auch nicht alle — doch die meisten, mit dem Hauptstengel gleiche Grösse und Stärke erreichen. Nach sorgfältiger Beobachtung, die ich erst vorigen Herbst wieder bis in den December darüber angestellt habe, geht der Hauptstengel dabei

mend erklärt hatten, andere aber noch in ihrem Urtheil unentschieden blieben, den Hrn. Prof. Röper aus Basel, der sich als Monograph der deutschen Euphorbien schon längst mit dieser Gattung und ihren Arten besonders beschäftigt hatte und ein kompetenter Richter schien, einstimmig auf, sein Urtheil darüber abzugeben, was dieser auch dahin abgab, dass er in den vorgelegten Pflanzen zwei deutlich verschiedene, obgleich nahe verwandte Arten anerkenne, die er zwar früher schon in seiner Monographie wohl unterschieden, aber damals nur als Varietäten angesehen und aufgezählt habe. Hiemit mag nun diese Sache als erledigt angesehen werden.

gewöhnlich nicht zu Grunde, sondern ist noch immer von den Nebenstengeln, obgleich diese ihm meist ganz gleich geworden sind, der Lage nach wohl zu unterscheiden. Die Nebenstengel treiben dabei aus ihrem Grunde häufig eigne Wurzelasern, und desswegen kann man sagen, es sey eine *radix multicaulis* vorhanden, d. h. eine Wurzel, von der viele Stengel sich erheben, und nicht bloss ein *caulis basi ramosus*, bei welchem ja die Aeste gewöhnlich der Grösse und Stärke nach vom Hauptstengel sich noch ziemlich deutlich unterscheiden. Ich habe bei der zweijährigen Form von *E. micrantha* bis 24 Stengel gezählt, wovon 11 dem Hauptstengel vollkommen gleich waren. Uebrigens habe ich ganz ähnliche Bildungen zahlreicher vom untersten Stengelknoten hervorgehender Stengel auch bei *E. peplus* und *helioscopia* beobachtet, und bei letzterer ein zweijähriges Exemplar im April blühend mit 10 gleichgrossen und 12 kleineren Stengeln.

II. Correspondenz.

Ich habe den Plan gefasst, eine möglichst vollständige Lichenographia austriaca zu Stande zu bringen, welche alle von mir aufgefundenen oder von andern Botanikern in den österreichischen Provinzen gesammelten und mir mitgetheilten Flechtenarten in naturgetreuen, von einer Meisterhand ausgeführten Abbildungen (wovon bereits 70 fertig sind), mit Beschreibungen und Literatur begleitet, darstellen soll, und zwar mit Ausdehnung auf die ganze Monarchie. Desswegen habe ich mich auch mit den vorzüglicheren Botanikern in Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, Böhmen, Dalmatien, Lombar die, Küstenland, Tyrol, in Correspondenz gesetzt. Die Abbildungen sind nach dem Urtheile eines Jaquin, v. Martius, Endlicher, Zahlbruckner, Kützing, Reichenbach, etc. von der Art, dass keine der bisher erschienenen mit selben verglichen werden können. Jeder Species werden mikroskopische Analysen beigefügt, nicht nur um den innern Bau einer jeden Art vor Augen zu haben, sondern auch um dadurch wo möglich dem Herumwerfen einer und derselben Species unter verschiedene Genera für immer zuvorzukommen. Ausser der getreuen Nachahmung des Colorits und der äusseren Form, werden zugleich die wichtigsten Abweichungen, status anomali, degeneres, und die durch das Alter bedingten Modificationen berücksichtigt. Ueberdiess bestrebe ich mich noch, die Gegenstände möglichst pittoresk hinzustellen,

nämlich die Flechte sammt ihrem Substrat, Stein, Rinde, Erde, Moos, und zwar in Gesellschaft ihrer gewöhnlichen Begleiter, immer aber in grösseren vollständigen Exemplaren abzubilden. Mit einem Worte, ich wünsche etwas möglichst Vollkommenes und bisher noch nicht Gesehenes zu liefern, auch um der gelehrten Welt zu zeigen, dass man auch in Deutschland zu leisten im Stande ist, was bisher beinahe bloss in Frankreich und England möglich schien. Ich scheue hiebei keine Auslagen und bin auch auf grosse Opfer in pecuniärer Hinsicht gefasst. Ausserdem fordert dieses allerdings grossartige Unternehmen (denn es dürften wohl nicht weniger als 300 Tafeln zusammenkommen) viele Mühe und Zeitaufwand. Ich bin gesonnen, an die Herausgabe nicht eher zu denken, bis nicht eine Centurie und somit ein Band vollendet ist, wobei die Gattungen sammt ihren Arten systematisch aneinander gereiht erscheinen sollen. Die Form der Ausgabe dürfte dem Hoffmann'schen Werke in klein Folio ähnlich werden.

Wien. Prof. Hildenbrandt.

III. V e r s a m m l u n g e n

der Königl. botanischen Gesellschaft.

Die Königl. botanische Gesellschaft hielt dieses Jahr am 11. Febr., am 8. April, am 13. Mai und am 24. Juni ihre Sitzungen. In denselben wurden folgende höchst dankenswerthe Geschenke für ihre Bibliothek, ihr Herbarium und ihren Garten vorgelegt:

nämlich die Flechte sammt ihrem Substrat, Stein, Rinde, Erde, Moos, und zwar in Gesellschaft ihrer gewöhnlichen Begleiter, immer aber in grösseren vollständigen Exemplaren abzubilden. Mit einem Worte, ich wünsche etwas möglichst Vollkommenes und bisher noch nicht Gesehenes zu liefern, auch um der gelehrten Welt zu zeigen, dass man auch in Deutschland zu leisten im Stande ist, was bisher beinahe bloss in Frankreich und England möglich schien. Ich scheue hiebei keine Auslagen und bin auch auf grosse Opfer in pecuniärer Hinsicht gefasst. Ausserdem fordert dieses allerdings grossartige Unternehmen (denn es dürften wohl nicht weniger als 300 Tafeln zusammenkommen) viele Mühe und Zeitaufwand. Ich bin gesonnen, an die Herausgabe nicht eher zu denken, bis nicht eine Centurie und somit ein Band vollendet ist, wobei die Gattungen sammt ihren Arten systematisch aneinander gereiht erscheinen sollen. Die Form der Ausgabe dürfte dem Hoffmann'schen Werke in klein Folio ähnlich werden.

Wien. Prof. Hildenbrandt.

III. V e r s a m m l u n g e n

der Königl. botanischen Gesellschaft.

Die Königl. botanische Gesellschaft hielt dieses Jahr am 11. Febr., am 8. April, am 13. Mai und am 24. Juni ihre Sitzungen. In denselben wurden folgende höchst dankenswerthe Geschenke für ihre Bibliothek, ihr Herbarium und ihren Garten vorgelegt:

a.) Für die Bibliothek.

- 1.) Th. Fr. L. Nees ab Esenbeck, genera plantarum Florae germanicae. Fasc. IV. V. et VI. Bonnae 1834 et 1835.
- 2.) C. G. Myrin, Corollarium Florae Upsalensis. Upsaliae 1834.
- 3.) C. G. Myrin, Dichelyma, novum genus muscorum. Holmiae 1833.
- 4.) W. J. Hooker, Journal of Botany. Part. IV. London.
- 5.) H. G. L. Reichenbach, das Universum der Natur. Erste Lieferung. Das Pflanzenreich in seinen natürlichen Classen und Familien. Zweite Lieferung. Das Meer. Eine öffentliche Vorlesung. Leipzig 1834.
- 6.) H. Th. Lud. Reichenbach, Regnum animale iconibus exquisitiss. illustratum. Lipsiae 1834.
- 7.) C. A. Agardh, allgemeine Biologie der Pflanzen. Aus dem Schwedischen übersetzt von Creplin. Greifswald 1834.
- 8.) A. L. A. Fée, Mémoire sur le groupe des Phylleriées. Paris 1834.
- 9.) Fée, Note sur trois espèces nouvelles de Sphaeria exotiques.
- 10.) C. A. Meyer, Verzeichniss der Pflanzen, welche während der in den Jahren 1829 und 1830 unternommenen Reise im Caucasus eingesammelt worden sind. St. Petersburg 1831.
- 11.) G. D. Nardo, Programma di un commen-

- tario sulla natura delle sostanze epispastiche.
Venezia 1834.
12. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung
des Gartenbaues in den Königl. Preuss. Staa-
ten. 21. Lieferung. Berlin 1834.
- 13.) J. G. Agardh, de Pilularia. Lundae 1835.
- 14.) Plank, Almanach für wissenschaftlich ge-
bildete Thierärzte auf das Jahr 1835. Mün-
chen 1834.
- 15.) E. A. Schlauter, die Orobanchen Deutsch-
lands in tabell. Uebersicht. Quedlinburg und
Leipzig 1834.
16. Kupfertafeln zu Besser's Monographia ge-
neris Artemisiae.
- 17.) J. G. Zuccarini, leichtfasslicher Unter-
richt in der Pflanzenkunde für den Bürger und
Landmann und zum Gebrauche in Gewerbs-
schulen. München 1834.
- 18.) Frivaldszky, Monographia serpentum
Hungariae.
- 19.) Naturgeschichte der drei Reiche. Heraus-
gegeben von den Professoren in Heidelberg etc.
Stuttgart 1834. 18. 19. und 20. Lieferung.
- 20.) K. F. Dobel, neuer Pflanzenkalender. Zwei
Bände. Nürnberg 1835.
- 21.) Nova Acta physico-medica Academiae Cae-
sareae Leopoldino - Carolinae naturae curioso-
rum. Tom. XVII. pars prior. Vratislaviae et
Bonnae 1835.
- 22.) J. C. Zenker, plantae Indicae, quas in mon-

tibus Coimbuturicis coeruleis Nilagiri dictis
collegit B. Schmid. Decas I. Jen. et Paris.
1835.

23.) Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen
der schlesischen Gesellschaft für vaterländische
Kultur, in den Jahren 1833 und 1834.
Breslau 1834 und 1835.

24.) Th. Helm, dissertatio sistens quaestiones, bo-
tanicas de methodo physico-historica. Viennae
1835.

25.) Hoppe, Ectypa plantar. Ratisbonens. Centur.
I — VII.

b.) Für das Herbarium.

1.) Kützing, Algarum aquae dulcis germanicarum
Decas XI et XII. Hal. sacon. 1834.

2.) Ein Fascikel (circa 300 Species) Neuhollän-
der Pflanzen, von Hrn. Dr. Lhotsky.

3.) Eine Sammlung russischer, vorzüglich sibiri-
scher Pflanzen (circa 2 — 300 Species) von
Hrn. Dr. Meyer in St. Petersburg.

4.) Eine Decade neuer Pflanzen aus dem Bannat,
von Hrn. Dr. Heuffel in Lugos.

5.) Eine kleine Sammlung seltener Gewächse
aus der Gegend von Düsseldorf, von den Hrn.
Nehring und Lehmann daselbst.

6.) Funck, cryptogamische Gewächse des Fich-
telgebirgs. 38. Heft.

7.) Plantae cura M. D. Emer. Frivaldsky anno
1833 et 1834. in Rumelia collectae et incl. Soc.

bot. Ratisb. in tesseram sinceræ venerationis
oblatae (circa 150 Spec.).

8.) Eine Parthie seltnerer Pflanzen aus der Ge-
gend von Coblenz, von Hrn. Oberlehrer Ph.
Wirtgen daselbst.

9.) Einige seltne Salices aus der Gegend von
Oppeln, von Hrn. Apotheker Fincke daselbst.

10. Einige Orobanchen und Syngenesisten, von
Hrn. Dr. Schultz in München.

c. Für den Garten.

1.) Ein Päckchen mit seltneren Sämereien aus
dem Erfurter Garten, von Hrn. Prof. Bernhardt.

2. Eine Auswahl seltner Sämereien von Hrn.
Dr. C. A. Meyer in St. Petersburg.

3.) Eine Sendung frischer Gewächse, beson-
ders Pelargonien, von Hrn. Klier in Wien.

Auch die Vorsteher der botanischen Gärten zu
Bonn, Breslau, Carlsruhe, Darmstadt, Erfurt, Er-
langen, Frankfurt am Main, Freiburg, Halle, Mün-
chen, Parma, Triest und Wien haben durch Ue-
bersendung ihrer Samenkataloge uns freundliche
Beweise ihrer Theilnahme geschenkt.

Wissenschaftliche Vorträge hielten Director
Dr. Hoppe, über einige Arten der Gattung *Equi-*
setum, insbesondere über den Standort des *Equi-*
setum fluviatile und *Telmateja Ehrh.*, über *Alchemilla*
pubescens, über die Bildung der Blumenkrone der
Gentiana prostrata; Director Voith über einige
vegetabilische Auswächse; Dr. Fürnrohr über

einige Arten der Gattung *Salix*, welche neuerdings in der Gegend von Regensburg aufgefunden worden und über eine sehr merkwürdige Missbildung an den Staubgefässen der *Salix caprea*.

Zu correspondirenden Mitgliedern wurden von der Gesellschaft aufgenommen:

- Hr. Dr. J. G. Agardh, jun., Privatdocent in Upsala.
- F. Burkhadt, Apotheker in Nisky.
 - E. Döbner, Apotheker in München.
 - A. L. A. Fée, Prof. in Strassburg.
 - F. X. Fieber in Prag.
 - Dr. Emrich Frivaldszky in Pest.
 - Ayme Henry, Inhaber einer lithograph. Anstalt in Bonn.
 - Fr. von Hildenbrandt, Prof. der Klinik in Wien.
 - Dr. Kirschleger in Münster.
 - Dr. J. F. Klotzsch in Berlin.
 - C. B. Lehmann, Apotheker in Düsseldorf.
 - Loddiges, Handelsgärtner in London.
 - Dr. C. G. Myrin in Upsala.
 - C. V. Reichel, Prof. in Königgrätz.
 - Dr. H. E. Richter in Dresden.
 - Dr. Röper, Professor in Basel.
 - Dr. W. Schimper in Strassburg.
 - L. Schauer, botan. Gärtner in Breslau.
 - C. Stein, Apotheker in Frauenfels.
 - Tommassini, Magistratsassessor in Triest.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Hochstetter Christian Ferdinand

Artikel/Article: [Üeber Euphorbia platyphyllos L. — micrantha Steph. \(Willd.\) — sRICTA Sm.; 369-384](#)